

# Inklusion in der Grundschule

**Beitrag von „Frapp“ vom 22. September 2019 20:28**

## Zitat von Naane

Ich habe schon versucht, mit den anderen beiden Kollegen zu sprechen, eventuell auch ein neues Konzept für die Schule auf die Beine zu stellen, stoße da aber leider auf null Interesse, etwas zu entwickeln (zumindest bei der anderen fertigen Sonderpädagogin, die hat sich da eingerichtet und ist zufrieden, arbeitet aber tatsächlich auch mit Kollegen, die sehr an der Inklusion interessiert sind). Ich weiß auch nicht, wenn ich das so lese, dann klingt das gar nicht so übel. Und trotzdem ist da dieses Frustrationsgefühl.

Ich kann deine Frustration gut nachvollziehen. Ich bin in der Beratung nach Termin unterwegs und da sind dem auch enge Grenzen gesetzt, was ich so für meine Schützlinge (und tlw. die Kollegen) bewegen kann. Ich habe das Glück, dass es für unsere Beratung mittlerweile einen Leistungskatalog gibt. Dort steht genau drin, was unsere Aufgaben sind. Alles, was dort nicht genannt wird, ist Aufgabe der Regelschule. Vielleicht sagst du in einer Teamsitzung (ggf. mit SL), was du für dich leistbar hälst und fragst ab, wer was in Anspruch nehmen möchte. Das würde ich schriftlich festhalten, damit eine gewisse Verbindlichkeit besteht. Wenn ein Angebot nicht wahrgenommen wird, ist es nicht deinen Verantwortung.

## Zitat von Naanee

Diese Stunden finde ich super! Allerdings weiß ich auch, dass das eher keine Inklusion ist.

Wer sagt, dass das keine Inklusion ist? Mir ist kein einziges Land bekannt, in dem nicht zielgleich unterrichtete Kinder mit Förderbedarf die ganze Zeit in der Regelklasse sind. Anderer Inhalt kann eben auch anderer Raum bedeuten. Man muss sich ja nicht auf Biegen und Brechen dauernd auf der Pelle hocken und mitunter gegenseitig beim Arbeiten/Lernen stören. Auch ist nicht alles, was in der ganzen Gruppe erarbeitet wird, per se bereichernd für alle.